Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 40

Illustration: Wir sind für Abschreckung
Autor: Urs [Ursinus, Lothar]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bruno Knobel bespricht ein neues Buch:

«Operation Sunrise» oder Rechtfertigung der Zivilcourage

Im Zweiten Weltkrieg konnten gewaltige Zerstörungen und die Vernichtung unendlich vieler Menschenleben (Soldaten beider Kriegsparteien, Zivilpersonen, Partisanen) vermieden werden dank dem Umstand, dass die deutsche Heeresgruppe C im Jahre 1945 vorzeitig kapitulierte, was den Krieg um manche Wochen verkürzte. Die Bemühungen um diese Kapitulation nannten die Amerikaner «Operation Sunrise», und dieser Sonnenaufgang wickelte sich zwischen 21. Februar und 2. Mai 1945 ab, und er war in mancher Hinsicht ein merk- und denkwürdiger Vorgang.

Treibende Kraft an der Kapitulationsvorbereitung war der im Schweizer Nachrichtendienst tätige Major Max Waibel. Mit nur wenigen eingeweihten Vertrauten knüpfte er Verbindungen zwischen Deutschen (vorab SS-General Wolff), Amerikanern (Allan Dulles vom US-Geheimdienst) und italienischen Widerstandskräften (Baron Parilli). Die Art, wie diese Kontakte zustande kamen und unterhalten wurden trotz immer wieder neu auftauchender Hindernisse, bildete eine so spannungsreiche Geschichte, dass selbst phantasiebegabteste Autoren von Agenten- und Krimi-Thrillern vor Neid erblassen könnten.

Diese Geschichte ist kühl und knapp rapportiert von Max Waibel im Buch *«1945. Kapitulation in Norditalien» – Originalbericht des Vermittlers* (Verlag Helbing & Lichtenhahn, Basel).

Das Unternehmen war gekennzeichnet durch Kühnheit und Mut der Beteiligten. Wenn wir *heute* die Tat Waibels und seiner Vertrauten als eine Selbstverständlichkeit empfinden, weil sie eine der nicht eben zahlreichen humanitären Grosstaten «der Schweiz» im Zweiten Weltkrieg bildet, so ist zu bedenken, dass die damals Beteiligten den Ausgang ihres Vorhabens nicht kannten, eines Vorhabens, mit dem sie persönlich viel riskierten. Denn was Waibel, Wolff und Dulles taten, war – für jeden auf seine Weise – nichts anderes als Konspiration.

Waibel handelte auf eigene Faust, ohne seine Vorgesetzten vorschriftsmässig zu informieren. (Hätte er es getan, wäre das Vorhaben abgeblasen worden.) Und er verstiess bewusst gegen das Neutralitätsprinzip (was in jener Zeit unabsehbare Folgen hätte nach sich ziehen können). Waibel wusste – und als Nachrichtenmann musste er es besonders gut wissen –, dass ihn eine Panne den Kopf kosten würde, dass eidgenössische Staatsraison erfordert hätte, dass er «offiziell abgeschossen» wurde. Er hielt sich, wie alt Bundesrat Wahlen rückblickend sagte, an das Schillerwort «Gehorche der Zeit und dem Gesetz der Stunde».

Eine Episode aus dem Buch:

Waibel empfahl SS-General Wolff, als Zeichen seiner ehrlichen Absichten den Amerikanern gegenüber, zwei von den Deutschen gefangene hohe italienische Partisanenführer freizulassen, obwohl sie wichtige Geiseln in der Hand der Deutschen waren.

Bei einem nächsten geheimen Besuch in der Schweiz brachte Wolff die beiden Italiener mit, die von Waibel in der Schweiz versteckt wurden: Usmiani und Parri. Letzterer wurde erster italienischer Staatspräsident nach dem Krieg.

Nach dem Krieg entschied der Bundesrat, Waibel habe sich mit seiner Aktion sowohl in staats- als auch in strafrechtlicher Hinsicht einer bewussten Neutralitätsverletzung schuldig gemacht. Diese Sicht ist dem Bundesrat nicht zu verargen. Dass Waibel später dennoch Militärattaché in Washington werden und zum Waffenchef der Infanterie und Divisionär aufsteigen konnte, beweist allerdings die stillschweigende Einsicht auch der Landesbehörden, dass es höhere Ziele geben kann als Einhaltung von Befehlen.

Allerdings: Dem Major im Generalstab Waibel blieb es strikte verboten, seinen 1946 verfassten Bericht über das Geschehen zu veröffentlichen. Erst jetzt, 35 Jahre später und 10 Jahre nach Waibels Tod, durfte es geschehen. Das Buch erschien, versehen mit einem Geleitwort von alt Bundesrat Wahlen und einer Würdigung des damaligen Geschehens aus heutiger Sicht durch den Militärhistoriker H. R. Kurz.

Das Buch ist eine *späte* Würdigung eines tapferen Mannes, aber es kam nicht *zu* spät, denn einer Rechtfertigung der Zivilcourage bedürfen wir immer. Max Waibel gab diese Rechtfertigung 1946 im Vorwort zu seinem Bericht: «Diese Schrift ist nicht geschrieben worden, weil ich Memoiren veröffentlichen oder einen Beitrag zur Kriegsgeschichte liefern wollte. Ich will vielmehr mit meinem Buche allen, die guten Willens sind, zeigen, dass auch heute noch der einzelne Mensch, auch wenn er kein Amt und keinen Auftrag hat, einen wichtigen Beitrag zum Frieden leisten kann. *Keine menschliche Ordnung, auch nicht die demokratische, kann ausschliesslich durch die Arbeit ihrer bestellten Lenker und ihrer Organe gedeihen. Immer werden Verantwortungsbewusstsein und Initiative des Einzelnen, des Aussenstehenden, entscheidenden Anteil haben müssen, wenn der Geist wahrer Freiheit lebendig und schöpferisch bleiben soll ... In diesem Sinn will das Buch ein Mahnruf sein an alle, die bereit sind, aus eigenem Verantwortungsbewusstsein auf den Plan zu treten – nicht weil ein Befehl, sondern weil das eigene Gewissen zur Tat ruft.»*

Neues Posthotel St. Moritz

****

- Ganzjährig geöffnet
- Ruhiges und behagliches Haus mitten im Zentrum
- Fitness- und Spielraum, Solarium
- Freie Sicht auf See und Berge
- Badeferien im Höhenklima sind doppelte Ferien
- Busverbindung mit dem neuen Bäder-Zentrum
- Spezialitäten-Restaurant
- Grosser Parkplatz

PETER GRABER dir.
Tel. 082/2 21 21 Tx 74430

Reklame

bravo Trybol

Gesunde Zähne. Wieviel ist das doch Wert! Sicher die kleine Mühe, nach jeder Mahlzeit den Mund mit Trybol Kräuter-Mundwasser zu spülen. Beginnen Sie heute damit.